

# Klimaretter Agro-Sprit?



Mit Vollgas  
in die Katastrophe

Umweltinstitut  
München e.V.



Rund 20 Prozent aller Treibhausgas-Emissionen gehen in Deutschland auf das Konto des Verkehrs. Doch der Vorrat an fossilen Kraftstoffen neigt sich dem Ende, ihre Auswirkungen auf das Klima sind zudem fatal. Was also tun? Kraftstoffe auf Pflanzenbasis heißt die vermeintliche Lösung. Benzin und Diesel aus Pflanzen – das klingt umweltfreundlich und nachhaltig. Doch ist Agro-Sprit wirklich ein Mittel gegen Treibstoffknappheit und Klimakatastrophe?

## Kein Platz für Nahrungsmittel

Heute gibt es vor allem zwei Anwendungsformen von Agrar-Kraftstoffen. „Bio“-Ethanol wird beispielsweise aus Zuckerrohr oder Mais hergestellt und als Benzinersatz verwendet. Agro-Diesel wird aus ölhaltigen Pflanzen wie Raps oder Ölpalmen gewonnen. Der Anbau solcher Pflanzen weitet sich massiv aus. 2006 wurden weltweit 44 Milliarden Liter Agro-Sprit verbraucht, 28 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Schon heute geht in den USA mehr als ein Drittel der Getreideproduktion in die Ethanolherstellung.

Mehr als 850 Millionen Menschen hungern, und die Weltbevölkerung wächst rasant. Pro Kopf steht deshalb immer weniger Ackerfläche zur Verfügung, um Nahrungsmittel zu erzeugen. Um in nennenswertem Maße Erdöl zu ersetzen, müssten Agro-sprit-Pflanzen auf vielen hundert Millionen Hektar wachsen. Wenn aber Spritpflanzen statt Nahrungs-



*Wo der Regenwald für Agrosprit-Plantagen vernichtet wird, da sterben auch die Tiere. Noch vor dem Jahr 2020 könnten die Menschenaffen auf Sumatra ausgerottet sein.*

mittel angebaut werden, dann werden Lebensmittel teurer. Nach einer Studie der Weltbank ist der globale Anstieg der Nahrungsmittelpreise in den letzten Jahren zu 75 Prozent auf den Einsatz von Agro-Kraftstoffen zurückzuführen. Hundert Millionen Menschen sind zusätzlich in die Armut getrieben worden.

## Monokulturen statt Lebensraum

In Südamerika und Asien kommt es infolge der massiven Ausbreitung von Agrosprit-Pflanzen zu immer mehr Landkonflikten. Vertreibungen von Kleinbauern und Indigenen sind in vielen Ländern die Regel. Das UN-Umweltprogramm befürchtet, dass 98 Prozent der Regenwälder auf Borneo und Sumatra bis zum Jahr 2022 zerstört sein werden – vor allem durch Palmölplantagen. Damit würde auch der Lebensraum von rund 90 Millionen Menschen vernichtet.

Die Produktion von Agrarsprit ist industrielle Landwirtschaft in Reinkultur: Noch mehr Kunstdünger und Pestizide, zerstörte Böden, aufgezehrte Wasservorräte, vernichtete Regenwälder und ein noch schnelleres Artensterben sind die Folgen des Agrosprit-Booms. So sank die Zahl der Orang-Utans auf Sumatra seit 1990 um 91 Prozent, weil aus Regenwald Palmölplantagen wurden. Schon in zehn Jahren könnten die Menschenaffen ausgestorben sein. Von dem ökologischen Desaster profitieren die Agro-Konzerne. Die Umsätze mit Pestiziden und Kunstdünger steigen kräftig. Zudem droht eine Ausweitung der Anbauflächen für genmanipulierte Pflanzen. Schon 2007 wurden auf 11,2 Millionen Hektar Gen-Pflanzen angebaut, aus denen Agro-Kraftstoffe hergestellt wurden. Und alle Gentechnikkonzerne entwickeln derzeit transgene Kraftstoff-Pflanzen mit neuen Eigenschaften.

## Alle zwei Kilometer ein Brot

Die über 850 Millionen Hungernden der Welt konkurrieren mit den etwa 800 Millionen Autofahrern um die landwirtschaftlichen Flächen auf der Erde – ein ungleicher Kampf. Dabei könnte das Getreide, das für eine einzige Tankfüllung eines Oberklassewagens notwendig ist, einen Menschen ein ganzes Jahr lang ernähren. Die wenig sparsamen Autos verschlingen umgerechnet rund 50 Brote auf 100 Kilometer, wenn sie mit Ethanol aus Weizen betankt werden. Alle zwei Kilometer ein Brot.



*Triste Monokulturen schon heute, wo es einmal eine enorme Artenvielfalt gab. Im Jahr 2022 wird es auf Borneo und Sumatra so gut wie keinen Regenwald mehr geben.*

## Klimakiller Agro-Sprit

Die Auswirkungen des Agrosprit-Booms auf das Klima sind verheerend. So stirbt in Indonesien der Regenwald für Palmöl, in Südamerika für die Agrardiesel-Pflanze Soja. Dabei sind Wälder neben dem Boden der wichtigste Speicher für CO<sub>2</sub>. Bei ihrer Rodung werden daher gewaltige Mengen Klimagas frei. Allein Indonesien emittiert jährlich über zwei Milliarden Tonnen Kohlendioxid – mehr als die Industriestaaten Deutschland, Frankreich und Großbritannien zusammen.

Boykottieren können kritische Verbraucher die Agro-Kraftstoffe leider nicht. Denn sie werden, gesetzlich vorgeschrieben, dem konventionellen Sprit beige-mischt. Dabei wäre ein Boykott dringend nötig. Denn durch unsere Tanks fließt nicht nur heimischer Raps mit miserabler Ökobilanz. Auch Soja oder Palmöl aus ehemaligen Regenwäldern ist im Diesel versteckt. Autofahrer werden gezwungen, gegen ihren Willen die umwelt- und klimaschädlichsten Varianten von Agro-Kraftstoffen zu unterstützen.

Die Umwandlung von Pflanzen zu Kraftstoff wird das Problem des viel zu hohen Spritverbrauchs niemals lösen können. Selbst wenn die USA ihre gesamte Soja- und Maisernte zu Kraftstoff verarbeiten würden, wären nur weniger als zehn Prozent des US-Bedarfs an Benzin und Diesel gedeckt. Und der Agro-Sprit der zweiten Generation ist völlig ineffizient, denn die Produktion von so genannten BtL-Kraftstoffen (Biomass to Liquid) beispielsweise aus Holz ist enorm energieintensiv.

## Zertifikate für das Desaster

In Deutschland und der EU werden Zertifizierungskriterien erarbeitet, um Agrosprit-Pflanzen wie Soja oder Zuckerrohr weniger umweltschädlich anzubauen. Doch Arbeiterrechte oder ein Verbot der Gentechnik sucht man darin vergebens. Nicht einmal die Zerstörung der Regenwälder lässt sich nach der Ansicht von Experten mit derartigen Verordnungen verlangsamen. Und wer glaubt schon ernsthaft daran, dass in den Anbauländern, die oftmals von Diktaturen, Korruption und Menschenrechtsverletzungen geprägt sind, solche Vorgaben eingehalten werden?

Umfassende Studien kommen zu dem Schluss, dass Agro-Kraftstoffe nichts zur Nachhaltigkeit des Verkehrssektors beitragen werden. Zu erwarten sind im Gegenteil steigende Treibhausgas-Emissionen sowie ein Verlust von biologischer Vielfalt. Selbst wenn die Reststoffe aus der Agrosprit-Produktion als Dünger oder Futter verwendet werden, verbessert das die Ökobilanz kaum. Agro-Kraftstoffe sind ein Desaster für das Klima, die Ökosysteme der Erde, die weltweite Ernährungssicherheit, für Kleinbauern und indigene Völker in den Anbauländern. Es ist allerhöchste Zeit, dieses katastrophale Kapitel verfehlter Klimaschutzpolitik zu beenden.

Weitere Informationen zum Thema Agro-Sprit gibt es auf unserer Homepage. Dort finden Sie auch Faltposter aus unseren Arbeitsbereichen Gentechnik und Atomkraft, die Sie gerne bestellen können.  
[www.umweltinstitut.org](http://www.umweltinstitut.org)

## Das Umweltinstitut München e.V. fordert:

- Ein Stopp aller Agrosprit-Projekte
- Ein Ende des Beimischungszwangs in der EU

## Für diese Ziele setzt sich das Umweltinstitut München e.V. ein:

- Reduzierung des Energieverbrauchs
- Steigerung der Energieeffizienz
- Förderung ökologisch unbedenklicher Alternativen Energien
- Eine ökologisch sinnvolle, sozial gerechte und nachhaltige Landwirtschaft
- Eine regionale Produktion von Lebensmitteln
- Erhaltung der bäuerlichen Landwirtschaft

Das Umweltinstitut München e.V. ist ein unabhängiger, gemeinnütziger Verein und engagiert sich seit über 20 Jahren für den ökologischen Landbau und gegen Gentechnik in der Landwirtschaft. Zur Fortsetzung unserer unabhängigen Forschung und Aufklärungsarbeit sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen.

### Spendenkonto:

Umweltinstitut München e.V.

Konto-Nr. 883 11 03, BLZ 700 205 00

Bank für Sozialwirtschaft



Diese und andere Informationen zur Gentechnik können Sie als pdf-Datei von unserer Webseite herunterladen.

Auf [www.umweltinstitut.org](http://www.umweltinstitut.org) können Sie auch unseren kostenlosen E-Mail-Newsletter bestellen.

Telefonische Umweltberatung von Mo bis Do: 9-17 Uhr und Fr: 9-15 Uhr unter Tel: (089) 30 77 49-0

E-Mail: [info@umweltinstitut.org](mailto:info@umweltinstitut.org)

Herausgeber:

Umweltinstitut München e.V.

Landwehrstr. 64a

80336 München

Fotos: VERBIO AG (Titel), Borneo Orangutan Survival Foundation